

30. August 2016

WALDKIRCH

## Hotelbau auf dem Kandel bedarf teurer Infrastruktur

**CDU-Kreisverband auf dem Kandel / Pläne für Kandelhotel befürwortet / Gleitschirmflug als Publikumsmagnet gefährdet.**



CDU auf dem Kandel: Pirmin Wissler, Erwin Schultis, Dieter Letje, Hugo Eisele, Edwin Dreher, Alois Schätzle, Monika Distler, Peter Weiß (MdB), Max Reichenbach, Marcel Schwehr, Ulrike Schneider, Christian Ringwald Foto: Bayer

WALDKIRCH. Eine neue Chance für die Kandelgastronomie und die gleichzeitige Gefährdung des Gleitschirmflugs als Gästemagnet waren Themen, die bei einem Treffen des CDU-Kreisverbands auf dem Kandel zur Sprache kamen. Etwa 25 Mitglieder aus den Elztalgemeinden, Vertreter des Schwarzwaldvereins sowie des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Südschwarzwald (DGFC) waren anwesend. Zunächst wurde gewandert, bevor bei einem Imbiss über die beiden aktuellen Kandelthemen informiert wurde.

Die zweistündige, schweißtreibende Tour unter Leitung von Ulrike Schneider, Geschäftsführerin der Tourismusgesellschaft Zweitälerland, führte über etwa fünf Kilometer erst hinauf zur Kandelspitze, danach weiter zum Kandelfelsen, von der Thomashütte zum Fensterliwirt der Gummenhütte und wieder zurück. Im Biergarten

neben Hotelgebäude und Fliegerstartplatz wurden die Kommunalpolitiker dann von Max Reichenbach, Junior der Glottertäler Metzgerei, willkommen geheißen und bedient.

Ulrich Reichenbach, Chef des Unternehmens und potentieller Investor auf dem Kandel, hatte sich entschuldigt. An seiner Stelle berichtete Peter Weiß (CDU) über dessen Pläne für eine neue Nutzung des Kandelhotels. Das seit Jahren leer stehende Hotel soll in einer veränderten Form erneuert und wiedereröffnet werden. Reichenbach hat das Gebäude erworben und ist jetzt dessen alleiniger Eigentümer. Seine Planung sieht den Erhalt des Mittelteils des dreigliedrigen Hauses und den Abriss der beiden Seitenflügel vor. Das Kerngebäude, dessen Substanz noch am besten erhalten ist, soll wieder einen Hotelbetrieb aufnehmen. Zudem ist in schwarzwaldtypischer Bauweise ein Umfeld mit touristisch nutzbaren Blockhäusern vorgesehen. Das Hauptproblem, so Peter Weiß, sei jedoch, dass vor Bauantrag und Baugenehmigung die kostspielige infrastrukturelle Versorgung geregelt sein müsse. Weiß verwies auf eine Rücksprache mit Landrat Hanno Hurth, der mit einem Kandelkonzept seit Jahren für eine Attraktivitätssteigerung des höchsten Berges im Landkreis eintritt.

### Beteiligung der beiden Kommunen ist erwünscht

Auch ihm sei bewusst, dass dort eine sichere Wasserversorgung und Abwasserentsorgung von einem Privatinvestor allein nicht zu tragen ist. Der Landkreis unterstütze deshalb eine gemeinsame Lösung für Kandelhof und ein neues Kandelhotel. Einbezogen sollte jedoch auch die kommunale Ebene werden. Da die beiden Gebäude auf verschiedenen Gemarkungen liegen, müssten sich die Gemeinde Simonswald und die Stadt Waldkirch beteiligen. In einem neuen Hotelgebäude könnte außerdem eine Informationsstelle des Naturparkmarkts Südschwarzwald eingerichtet werden, wofür zusätzlich mit öffentlicher Bezuschussung gerechnet werden kann.

Für die Gleitschirmflieger, auf deren Startfläche reger Flugbetrieb herrschte, sprach Jürgen Müller, Vorstandsmitglied im DGFC. Er warb für den Erhalt des Kandelfluggebiets. Mit jährlich rund 10 000 Starts ist es das beste Fluggebiet außerhalb der Alpen. Diesen Zuspruch verdankt es seiner Lage nahe der Rheinebene, die optimale Windverhältnisse bietet. Wettkampfpiloten, die vom Kandel zunächst in Westrichtung fliegen, treffen hier auf beste Thermik, woraus schon Flüge bis zu acht Stunden resultierten. Es werden Flughöhen bis 2500 Meter erzielt, die noch im erlaubten, nicht kontrollierten Luftraum liegen. Der bisher weiteste Flug reichte bis Augsburg. Auf dem Kandel gibt es drei Startplätze. Das schönste Gebiet, und von Freizeitpiloten auch am meisten genutzt, führt Richtung Waldkirch zum Landeplatz Heimeck. Diese Flugzone ginge jedoch verloren, wenn in ihr, wie beabsichtigt, eine Windenergieanlage (WEA) errichtet würde. "Ein Windrad in der Vorbergzone Altersbach ist das Hauptproblem", sagte Müller. Bei einem Verzicht darauf deutete er auch Kompromisswillen bei anderen WEA-Standorten, wie Hadererfelsen oder Kranzhof, an. Ein weiterer Sprecher des DGFC machte auf die hier mangelnde Eignung für WEA aufmerksam, für die waagrecht auftretende Windströme nötig seien. Am Kandel treffe jedoch zumeist Ostwind auf Thermik von West, was senkrechte Windströme zur Folge habe. Bei einer Kündigung des

Pachtvertrages für den flugrechtlich genehmigten Platz wurde auf den Klageweg verwiesen.

Zu Wort kam ebenso der Schwarzwaldverein. Edwin Dreher, Vorsitzender der Ortsgruppe Waldkirch-Kandel, sprach über die jährliche Inspizierung und – bei Bedarf – Pflege des 120 Kilometer langen Wegenetzes. Eine Wiederbelebung des Kandelhotels werde begrüßt. Es gehe auf dem Berg aber auch darum, "Tourismusförderung und Naturschutz miteinander zu vereinbaren".

Autor: Nikolaus Bayer

---

| WEITERE ARTIKEL: WALDKIRCH |

---

## **1200 Menschen feierten mit Erzbischof Burger Gottesdienst auf dem Kandel**

Als ein „Berg der Kräfte“ wird der Kandel gerne bezeichnet. Kraft holten am Sonntag oben auf dem Gipfel viele hundert Gläubige, Naturliebhaber, Wanderer und Ausflügler. **MEHR**

## **Abgelegenes, steiles Gelände machte Bergung schwer**

Die Bergwacht Waldkirch hatte am Samstag im Bereich Griesbacher Eck (Martinskapelle) einen anstrengenden Einsatz . **MEHR**

## **"Manahoana" heißt: "Wie geht's?"**

ALLEIN AUF MADAGASKAR (II UND SCHLUSS): Die Sprache dort ist eine Herausforderung für sich / Viel Armut, wenig Touristen. **MEHR**